

Thorsten Böhner

Sechs Richtige

Einakter

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation:

Glückliche Lottogewinner sind nicht unbedingt glückliche Menschen. Manche wissen mit dem plötzlichen Reichtum nichts oder nur Falsches anzufangen. Wäre es da nicht hilfreich, erst einmal über eine gerechte Verteilung des unverhofften Reichtums nachzudenken? Wie dreieinhalb Millionen aber besser nicht verteilt werden sollten, zeigt satirisch zugespitzt dieser Einakter.

Spieltyp: Einakter
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt
Spieler: 5w 5m
Spieldauer: Ca. 20 Minuten
Aufführungsrecht: 11 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

FRAU NEISKE von der Lottogesellschaft
JANINA Stettenhagen
ULRICH Stettenhagen, ihr Mann
HARTMUT, Janinas Bruder
HERR RICHTERBUSCH
FRAU RICHTERBUSCH, die asozialen Nachbarn
KUNO, Ulrichs bester Freund (?????)
BEAMTIN
POLITIKER
NONNE

(Die Bühne zeigt das Wohnzimmer des Ehepaars Stettenhagen mit Tisch und zwei Stühlen. Es ertönt eine Türglocke. Nichts regt sich. Die Türglocke erklingt erneut, diesmal einige Male hintereinander. Janina tritt im Nachthemd auf und eilt zur imaginären Wohnungstür auf der anderen Seite, während sie in einen Morgenmantel schlüpft)

JANINA:

Sekunde! Sekunde!

(Sie geht seitlich ab. Man hört, wie eine Tür geöffnet wird. Die überschwängliche Stimme von Frau Neiske dringt aus dem Off)

FRAU NEISKE:

Ja, wen haben wir denn da? Das kann doch nur die Frau Stettenhagen sein. Stimmt's oder liege ich richtig?

JANINA:

Ja. Ich bin Janina Stettenhagen.

FRAU NEISKE:

Und wenn Sie mir jetzt noch sagen, dass Sie hier mit Ihrem holden Gatten Ulrich hausen - na, da ist das doch schon die halbe Miete!

JANINA:

Mein Mann schläft noch.

FRAU NEISKE:

Kein Problem! Er wäre der Erste, den ich nicht wach bekomme.

(Frau Neiske tritt eiligen Schrittes auf, einen Koffer in der Hand, und ruft in die Kulissen, wo sie das Schlafzimmer vermutet, im überschwänglichen Singsang)

FRAU NEISKE:

Herr Stettenhagen! Einmal zum Morgenappell antreten, bitte!

(Janina kommt auf die Bühne zurück und starrt Frau Neiske verständnislos an)

JANINA:

(zögernd)

Das war keine gute Idee. Wissen Sie, mein Mann ist jetzt nicht so die Stimmungskanone am frühen Morgen?

(In dem Moment tritt Ulrich Stettenhagen auf. Er trägt einen Schlafanzug und hat einen äußerst grimmigen Blick aufgesetzt. In der Hand hält er ein Gewehr, das er auf Frau Neiske richtet)

ULRICH:

(knurrend zu Janina)

Stellst du mir diese Person noch vor, bevor ich sie erschieße?

(Frau Neiske eilt - von dem Gewehr unbeeindruckt - auf Ulrich zu und streckt ihm ihre Hand hin)

FRAU NEISKE:

Herr Stettenhagen! Mein Name ist Dora Neiske.

ULRICH:

Das rettet Sie auch nicht!

JANINA:

(entsetzt)

Ulli!

FRAU NEISKE:

Keine Sorge! In zwei Minuten wird er mich lieben!
(*feierlich*)

Herr und Frau Stettenhagen! Ich freue mich, Ihnen die frohe Kunde übermitteln zu dürfen, dass Sie bei der letzten Ziehung 3,5 Millionen im Lotto gewonnen haben!

(*Fassungslos lässt Ulrich das Gewehr sinken. Er und Janina starren Frau Neiske ungläubig an*)

FRAU NEISKE:

Vielleicht stoßen wir erstmal an.

(*Sie öffnet ihren Koffer, holt drei Piccologläser heraus und stellt sie auf den Tisch. Dann holt sie aus dem Koffer noch eine halb gefüllte Sektflasche hervor und öffnet den Verschluss. Sie setzt die Flasche an, trinkt einen Schluck und nickt*)

RAU NEISKE:

Der ist noch gut.

(*Sie drückt Janina und Ulrich jeweils ein Glas in die Hand und füllt das Glas, das noch auf dem Tisch steht, mit Sekt*)

FRAU NEISKE:

Ich probiere grundsätzlich immer erst, bevor ich meinen Kunden etwas anbiete. Wir wollen ja nicht, dass Sie sich vergiften. Das wär's noch. Erst 3,5 Millionen gewinnen und dann den Löffel abgeben.

(*lacht*)

Hahahahahahaha!

(*Sie hat das Glas auf dem Tisch mit Sekt gefüllt. Als nächstes will sie Janina einschenken, doch aus der Sektflasche kommt nichts mehr heraus*)

FRAU NEISKE:

(*kurz irritiert*)

Oh!

(*zum Ehepaar*)

Dann muss es halt mal so gehen!

(*Sie nimmt das volle Glas vom Tisch und stößt es an die leeren Gläser, die Janina und Ulrich in der Hand halten*)

FRAU NEISKE:

Prosit!

(*trinkt*)

Wie schon erwähnt: Sie sind die glücklichen Gewinner unserer Hauptziehung. 3,5 Millionen! Das will wohl überlegt sein, was man mit so einem Batzen Geld anstellt. Hier stehen wir mit Rat und Tat zur Seite. - Frau Stettenhagen, es stimmt doch, dass Ihr Bruder sich beim Kauf seines Hauses im letzten Jahr maßlos verspekuliert hat und ihm die Schulden über den Kopf wachsen?

JANINA:

(*verblüfft*)

Wie haben Sie das denn herausgefunden?

FRAU NEISKE:

Wir haben überlegt, wem Sie mit Ihrem Geld unter die Arme greifen können. Und da sind wir auf Ihren Bruder Hartmut gestoßen. - Wollen Sie ihn nicht gleich anrufen?

JANINA:

(*ungläubig*)

Das ist doch wohl ein Scherz.

FRAU NEISKE:

(*lacht*)

Natürlich war das ein Scherz, Frau Stettenhagen. Er ist selbstverständlich schon hier!

(*Hartmut kommt herein*)

HARTMUT:

Schwesterherz! Ich wusste doch, dass du mich nicht im Stich lässt.

(*sieht Ulrich mit dem Gewehr*)

Na, Schwager, du verteidigst deinen neuen Besitz aber mit Klauen und Zähnen, was?

(*schlägt Ulrich übermütig auf den Rücken*)

FRAU NEISKE:

(*zu Hartmut*)

An welche Summe hatten Sie denn gedacht?

HARTMUT:

Für das Größte müssten 300.000 erst einmal reichen.

FRAU NEISKE:

Na, kommen Sie. Sagen wir 350.

(*hält ihm die Hand hin*)

HARTMUT:

Weil Sie es sind.

(*schlägt ein*)

FRAU NEISKE:

Ich stelle gleich den Scheck aus.

(*zückt Kuli und Scheckformular und schreibt*)

JANINA:

(*empört*)

Der hat sich seit Jahren nicht mehr bei uns blicken lassen!

FRAU NEISKE:

Und ist das nicht schön, dass einen das Schicksal wieder zusammenführt?

(*reicht Hartmut den ausgefüllten Scheck*)

HARTMUT:

(*steckt den Scheck ein/zu Janina*)

Wenn ich mehr brauche, melde ich mich.

(*ab*)

FRAU NEISKE:

So ein Geldsegen hat oft schon ganze Familien wieder einander nähergebracht. - Erwägen Sie jetzt eigentlich den Umzug in ein eigenes Haus?

ULRICH:

(*überlegt*)

Das wäre nicht schlecht.

FRAU NEISKE:

Und ich wette, Sie wissen jetzt schon, was Sie Ihren lieben Nachbarn, den Richterbuschs von nebenan, zum Abschied schenken?

ULRICH:

(*in Rage*)

Den Richterbuschs? Diesen Asozialen? Sie investiert in Whisky und Wodka und er steckt die Kohle, die überbleibt, in den Spielautomaten!

FRAU NEISKE:

Ich sehe, Sie haben durchaus einen Blick für die Problematik Ihrer Mitmenschen. Und darum habe ich ihre Nachbarn gleich mitgebracht.